

# Ma'asé beRabbi Eliézer (Teil 1)

3. April 2020 – 9 Nisan 5780



## Ma'asé beRabbi Eliézer

Der Text der Hagada ist eine Richtlinie, um den Exodus noch einmal zu erleben.

Das Ereignis wird als das Ereignis der fünf Rabbiner dargestellt, die sich durch die Nacht lernen. Alle in Bné Berak versammelten Persönlichkeiten hatten etwas Besonderes:

–Rabbi Akiwa stammte von Gerim ab (Proselyten): Seine Vorfahren waren noch nie in Ägypten gewesen.

–Rabbi Elazar ben Azariah, Rabbi Eliezer und Rabbi Tarfon waren Kohanim —und Rabbi Yoshua war ein Levi.

Die Priesterklasse war von der Sklavenarbeit befreit, weil sie die Tora studierte. Es war in der Tat bemerkenswert, dass sogar sie die ganze Nacht über den Exodus diskutierten!

## Die Morgendämmerung

Das Detail, an das ihre Schüler kamen, um sie für das Morgengebet abzuholen, kann auf mehreren Ebenen verstanden werden. Wir können es als eine Geschichte eines tatsächlichen Vorfalls betrachten. Doch dahinter steckt etwas Tieferes. Die

Kommentatoren weisen darauf hin, dass die fünf Rabbiner in dieser Nacht in Bné Berak sich den Exodus so anschaulich und klar vorstellen konnten, dass ihre Schüler vor Freude und Ekstase weinten, dass sie in ihren Gefühlen und ihrer Wahrnehmung den Beginn der Befreiung sahen und bereits erlebte Erlösung wieder erlebten.

## **Amar**

Wenn wir das leuchtende Beispiel der Rabbiner von Bné Berak sehen, sind wir in einer erhabenen Stimmung. Im folgenden Teil drückt Rabbi Elazar ben Azarja unsere Nase auf die Fakten. Er ruft aus, dass er "wie siebzig Jahre alt" sei, konnte seine Kollegen jedoch nie davon überzeugen, dass der Exodus aus Ägypten auch nachts diskutiert werden sollte. Ben Zoma erscheint vor Ort, um zu beweisen, dass dies tatsächlich möglich ist.

Rabbi Elazar ben Azarja war erst 18 Jahre alt. Die Standardaussage ist, dass er über Nacht grau wurde und wie ein alter weiser Mann aussah. Mystiker weisen jedoch darauf hin, dass er tatsächlich 70 Jahre alt war. Rabbi Elazar war eine Reinkarnation des Propheten Samuel, der 52 Jahre alt wurde. Als er in einem späteren Leben achtzehn Jahre alt war, war er tatsächlich siebzig Jahre alt.

## **Auch in geistiger Dunkelheit?**

Der Inhalt der Diskussion zwischen Ben Zoma und den Chachamim ist rätselhaft. Die Position der Chachamim, die sagen, dass "kol jemé chajecha" bedeutet, dass selbst in den Tagen des Maschiach noch von einem wundersamen Exodus gesprochen wird, bleibt unklar, ob sie damit einverstanden sind mit Ben Zoma oder dass sie sagen, dass der Exodus nachts nicht besprochen werden kann.

## **Zeit der Verschleierung und Unterschlagung G-ttes**

Kabbalisten erklären, dass es hier um die Frage geht, ob es

möglich ist, diese übernatürlichen Erfahrungen vergangener Zeiten in einer Zeit der Verschleierung und Unterschlagung G-ttes, der Diaspora und der geistigen Armut noch einmal zu erleben. Die Zeit unserer Galut ist eine solche Zeit tiefer spiritueller Dunkelheit (obwohl viele dies nicht erkennen!). Mit viel Opfer und Mühe ist es möglich, alle Arten von Hürden und Hindernissen zu überwinden und uns voll und ganz der Religion und dem G'ttesdienst zu widmen. Dies ist möglich, aber der direkte Kontakt mit dem Höchsten Wesen ist immer noch ein unerreichbares Ideal.

## **Sie konnten auf G-tts Anwesenheit hinweisen**

Dieser direkte Kontakt war beim Exodus möglich, wo die Juden sozusagen auf G-tts Anwesenheit hinweisen konnten und ausriefen: "Dies ist unser G-tt!". Diese Nähe ist heutzutage nicht mehr möglich und die Diskussion wird auf dieser Ebene geführt.

Die Chachamim sagen, dass dies für die Zeit des Maschiach reserviert ist. Aber Ben Zoma meinte dass man das auch in der Diaspora konnte, trotz der angespannten Beziehung zwischen G-tt und seinem Volk. All diese Hindernisse können wir überwinden und das Göttliche überall auf der Welt sehen.

Der Talmud sagt uns, dass vier Menschen lebend ins Paradies schauen durften. Einer von ihnen war Ben Zoma . Er konnte durch den Nebel von der Verfinsterung G-ttes sehen und so zu Recht sagen, dass es möglich sein muss, den Exodus in unserem tief depressiven Galut wirklich wiederzuerleben.